

## Die Weltreisen des Herrn Kartoffelkäfer

*Ende des 19. Jahrhunderts erlangte ein Kartoffelkäfer Berühmtheit, nachdem er durch Zufall einen Fetzen eines Orientteppichs gefunden hatte und feststellte, dass er damit in Windeseile an jeden Ort gelangen konnte. Er brauchte nur sein Ziel zu nennen und im Nu war er dort. So erfüllte er sich einen großen Traum und bereiste die Welt. In Insektenkreisen war er bald bekannt als der Kartoffelkäfer mit dem Teppich.*

*Schließlich wurde der berühmte Weltenbummler von dem >Kartoffelkäfer Journal< angesprochen, ob er eine wöchentliche Kolumne\* schreiben könnte über seine Reisen. Wie jeder Reisende freute auch er sich über die Möglichkeit, von seinen Erlebnissen zu berichten. Das war die Geburtsstunde der berühmte Kolumne >Die Weltreisen des Herrn Kartoffelkäfer<.*

*Im Jahre 1889, zur Weltausstellung in Paris, schrieb er einen bemerkenswerten Artikel, den ich euch hier gerne vorstellen möchte.*

2. Juni 1889, Paris

Am Sonnabend den 1. Juni konnten die Pariser ein beeindruckendes Spektakel erleben, auf dem für die Weltausstellung errichteten Eiffelturm, wie ihn die Künstler von Montmartre spöttisch nennen. Die Menschen von Paris geben dem Turm noch ganz andere, weniger schöne Namen aber die Tiere von Montmartre können das skeptische Urteil ihrer menschlichen Künstlerkollegen nicht teilen. Als sie zum Frühlingsbeginn den neuen Turm in seiner ganzen Schönheit sahen, entschlossen sie sich, ebenfalls einen Beitrag zur Pariser Weltausstellung zu leisten und zwar auf dem Eiffelturm. Eine Weltausstellungsrevue\*\* mit Musik, Tanz und Attraktionen.

---

\* Kolumne = wiederkehrender Beitrag eines berühmten Verfassers - z.B. des Kartoffelkäfers

\*\* Revue = musikalische Aufführung mit Tanz, Gesang und Artistik - Lest weiter, ihr werdet es sehen.

Man kann es ein Glück nennen, dass ich mich gerade zu dieser Zeit in Paris aufhielt, als die Vorbereitungen dem Ende zuzingen. Als ich durch Montmartre schlenderte, erkannte man mich sofort an meinem Teppich und man bat mich, darüber im ›Kartoffelkäfer Journal‹ zu berichten. Dazu musste ich nicht lange gebeten werden, denn ich war selbst sehr begierig darauf, die Revue zu sehen.

Der Eiffelturm ist wirklich ein beeindruckendes Bauwerk. Er ist 324 m hoch, besteht ganz aus Eisen und erscheint doch luftig leicht durch seine Gitternetzkonstruktion. Mit einem Aufzug kann man bis zur Spitze hinauf gelangen und von dort einen überwältigenden Blick über Paris genießen.

Dort oben, auf der Höhe der dritten Aussichtsplattform, die 206 m hoch ist, sollte die Weltausstellungsrevue stattfinden. Alles was nicht selbst zum Veranstaltungsort fliegen konnte, bestieg die Aufzüge und oben angekommen, wartete bereits auf den Gitterstreben ein ungeduldiges Publikum. Das war ein Gesumme und Gezirpe voller freudiger Erwartung. Doch dann herrschte mit einem Mal gespannte Stille als ein eleganter Grashüpfer, der berühmte Sänger Maurice, auf der obersten Stiege über ihnen erschien.

»Herzlich willkommen Mesdames et Messieurs,\* besonders die schönen Mesdemoiselles,\*\* zu unserer Weltausstellungsrevue.«

Darauf folgte begeisterter Applaus, besonders von den schönen Fräuleins, den *Mesdemoiselles*, wie mir schien.

»Ich bitte Sie! Danke! Danke!«, versuchte der Grashüpfer die Menge zu beruhigen. »Wir haben für sie heute viele Attraktionen vorbereitet und ich bin schon ganz aufgeregt, ihnen als Erstes die hinreißenden *Filles de Papillion*\*\*\* vorstellen zu dürfen. Hier sind sie. Ich bitte um Applaus!«  
Darüber geriet das Publikum erneut in Begeisterungstürme und da

---

\* *Mesdames et Messieurs* = französisch: Meine Damen und Herren; die Einzahl ist *Madame* (Frau) und *Monsieur* (Herr)

\*\* *Mesdemoiselles* = Mehrzahl von *Mademoiselle* = französisch: Fräulein (unverheiratete Frau)

\*\*\* *Filles de Papillion* = Name der tanzenden Schmetterlinge = "Die Schmetterlings Mädchen"



kamen sie auch schon herbei geflogen. Zwölf wunderschöne Schmetterlinge. Mit ihnen trat auf den untersten Streben ein Grillenorchester auf. Die Schmetterlinge und die Grillen verbeugten sich vor dem Publikum. Dann nickte der erste Schmetterling dem Dirigenten der Grillen zu und das Orchester begann zu

spielen. Sie spielten eine sinnliche Sommermelodie und die Schmetterlinge tanzten dazu engelsgleich in der Luft. Sie schienen der Welt entrückt zu sein, während sie Blütenkreise formten, sternförmig auseinandertrieben, um wieder zu einer anderen Figur zusammenzukommen. Am Ende bildeten sie wie von Zauberhand im Strom der Musik die Gestalt des Eiffelturms. Noch nie habe ich so etwas beeindruckendes gesehen. Das war einer Weltausstellung wert.

Das Publikum war auf seinen Plätzen nicht mehr zu halten.

»Bravo!«, riefen sie.

Die Schmetterlinge verbeugt sich dankbar und blinzelten sich glücklich zu.

»Ihr ward phänomenal!«, lobte sie Maurice.

Dem Publikum zuwinkend flatterten die Schmetterlinge wieder davon und Maurice gab ihnen allen einen Handkuss, als sie an seinem Platz vorbeiflogen.

»Mesdames et Messieurs, das waren die *Filles de Papillion!*«, rief er begeistert und der Applaus des Publikums wollte nicht abbrechen. Erneut musste der berühmte Sänger die Menge beruhigen.

»Ich bitte sie, das war noch nicht alles, was wir ihnen heute zu bieten haben. Jetzt kommt etwas, dass würden sie mir nicht glauben, wenn ich es ihnen sagte. Also sehen sie selbst. Hier kommt Pierre der Regenwurm und Madame Cecile die Spinne.«

Alle sahen sich gespannt um, bis sie an einem Pfeiler des Eiffelturms den Regenwurm mit einem Regenschirm entdeckten. Hinter ihm folgte eine Spinne in einem eleganten, dunklen Kleid aus Samt. Sie waren ganz

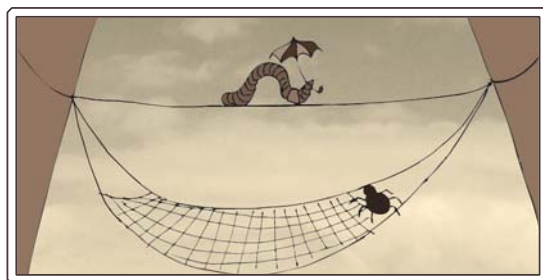
konzentriert auf das, was sie nun Taten und auch das Publikum folgte neugierig ihren Vorbereitungen. Die Spinne schwang sich als Erste zwischen zwei Turmstreben und spann ein Netz. Zum Schluss zog sie noch einen einzelnen Faden mit einigem Abstand über das Netz, immer wieder hin und her, damit er stark genug wurde. Danach zog sie sich zu ihrem Netz zurück.

Jetzt trat der Regenwurm in Aktion. Er spannte seinen Regenschirm auf und kroch auf das Seil zu. Nun begann das Publikum zu ahnen, was der Regenwurm wagen würde. Er wollte über das Seil gehen. Das Grillen-orchester setzte mit einem spannungsvollen Zweiklang ein und alle sahen mit angehaltenem Atem zu den Regenwurm hinauf.

Pierre betrat vorsichtig das Spinnenseil mit seinem Vorderteil und zog sein Hinterteil nach. Stück für Stück glitt er auf diese Weise über das Seil, immer wieder mit dem Regenschirm ausbalancierend.

Einige weniger Nervenstarke im Publikum stießen kleine Schreie aus, wenn es kritisch ausah. Aber der Regenwurm konnte sich immer wieder fangen und kroch langsam über das Seil. So kam er dem rettenden Ziel immer näher. Da fingen schon die Ersten an zu rufen:

»Du schaffst es!« oder »Pierre! Pierre!«



So angefeuert erreichte er schließlich das Ende des Seils und das Publikum belohnte diese außergewöhnliche Leistung eines Regenwurm mit begeistertem Applaus.

Pierre klappte seinen Regenschirm zusammen und verbeugte sich, als wenn das für einen Regenwurm die normalste Art der Welt gewesen wäre, sich fortzubewegen. Ebenso still und konzentriert wie sie aufgetreten waren, gingen Pierre und Madame Cecile wieder ab.

»War das nicht beeindruckend, Mesdames et Messieurs?«, richtete sich Maurice an sein Publikum. »Doch nun zu etwas ganz anderem. Gleich

mehrere Tausendfüßler habe sich seit Frühlingsbeginn darauf vorbereitet, den Eiffelturm als schnellster Tausendfüßler der Welt zu erklimmen. Bereits heute Nachmittag sind sie am Fuß des Eiffelturms gestartet und jetzt müssten sie am Südpfeiler jeden Augenblick zu uns stoßen.«

Diejenigen, die am Südpfeiler saßen, sahen nun gespannt nach unten. Doch die anderen, die das Wettrennen der Tausendfüßler auch sehen wollten, wurden unruhig.

»Keine Sorge, Mesdames et Messieurs, sie werden alle sehen können, denn das Ziel liegt direkt über uns.«, versuchte Maurice sie zu beruhigen.

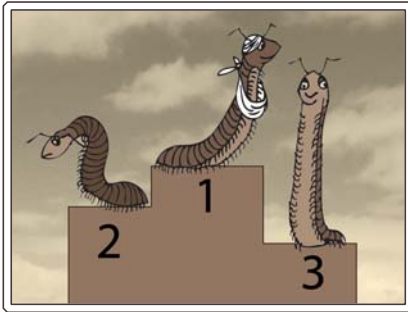
Da riefen auch schon die Ersten:

»Sie kommen! Sie kommen!«

Ein aufgeregtes Raunen ging durch die Menge und da waren die ersten zwei Tausendfüßler schon zu sehen. Sie lieferten sich ein Kopf-an-Kopf-Rennen. In einiger Entfernung tauchte ein Dritter hinter ihnen auf. Die beiden Ersten gaben nicht nach, mal war der eine vorne, dann wieder der andere. Doch zum Schluss verließ einem von ihnen die Kräfte und der andere überschritt mit eindeutigen Vorsprung die Ziellinie. Ihm folgte der enttäuschte Zweite. Der Dritte war zwar erschöpft aber glücklich, dass er es unter den ersten Dreien geschafft hatte.

Der Sieger wiegte sich stolz im Applaus der Menge und dann mit einem Mal verlor sein erschöpfter Körper das Gleichgewicht und er stürzte in die Tiefe. Ein Aufschrei ging durch das Publikum. Doch er hatte Glück im Unglück. Das Netz von Pierre dem Regenwurm war noch aufgespannt und fing ihn auf. Nur an dem Seil, das darüber gesponnen war, holte er sich ein paar Fußbrüche und, wie sich später herausstellte, eine Gehirnerschütterung. Die Sanitäterameisen kamen sofort herbei geeilt, und versorgten den verunglückten Tausendfüßler.

Nachdem er den ersten Schreck überwunden hatte, ließ es sich der Gewinner nicht nehmen, trotz seiner Verletzungen auf das Siegetreppchen zu steigen. Bei der ganzen Aufregung hatte gar keiner bemerkt, wann die letzten Tausendfüßler das Ziel erreichten. Sie kam gerade recht, um noch



zu sehen, wie André der Sieger mit verbundenem Kopf und seine Vorderfüße in einer Armschlinge, stolz den ersten Platz bestieg. Ihm folgte Jaques der Zweite, sichtlich niedergeschlagen über den knappen Verlust des Sieges und auf das dritte Treppchen stieg der glückliche Hubert.

»Mesdames et Messieurs, was für ein aufregendes Rennen.«, beschloss Maurice die Siegerehrung. »Aber wenn sie glauben, das war jetzt alles an Aufregungen, dann muss ich sie enttäuschen.«, versprach er dem Publikum. »Jetzt kommt Pascal, der Luftakrobat. Mesdames et Messieurs, ich bitte um Applaus für einen wahren Künstler.« und in dem Moment erschien der Grashüpfer Pascale bereits mit einem atemberaubenden Sprung vom Südpfeiler zum Westpfeiler.

Das Publikum applaudierte begeistert. Doch dann ging es erst richtig los. Von Pfeiler zu Pfeiler, Strebe zu Strebe, sprang der Grashüpfer in beeindruckender Leichtigkeit und vollführte dazwischen spektakuläre Saltos. Das Grillenorchester spielte dazu in einem immer schnelleren Tempo ebenso wie Pascal seine Sprünge immer schneller und gewagter ausführte. Dem Publikum stockte der Atem. Mit großen Augen und offenen Mündern versuchten sie dem Grashüpfer zu folgen.

Als wäre das alles keine Anstrengung gewesen, schloss er seine überwältigende Darbietung am Nordpfeiler ab und verbeugte sich tief vor der tobenden Menge. Aber wer ganz genau hinsah, bemerkte doch, wie heftig er atmete.

Das war wirklich der absolute Höhepunkt der Weltausstellungsrevue gewesen. Danach konnte nichts mehr folgen, was dem gleichkam. Das schienen auch die hervorragenden Organisatoren dieser



Revue zu wissen.

»Mesdames et Messieurs, ich hoffe, wir haben sie gut unterhalten.«, flirtete Maurice mit dem Publikum, denn das stand außer Frage, dass diese Revue für alle unvergessen bleiben würde.

Mittlerweile war es mit der Abenddämmerung dunkel geworden und plötzlich taucht unter dem Publikum Tausende von Glühwürmchen auf und verteilten sich in und um den Eiffelturm.

»Mesdames et Messieurs, wenn sie dachten, wir hätten keine Attraktion mehr für sie, dann haben sie sich geirrt. Heute Abend wird zum ersten Mal das Grillen- und Grashüpferorchester zusammen spielen.«

Das Publikum applaudierte vor Überraschung, während die Grashüpfer auftraten und sich zu den Grillen setzten. Dabei riefen die Tiere:

»Singen! Singen!«

Damit meinten sie den berühmten Sänger Maurice. Natürlich konnte er den Abend nicht beenden, ohne selbst einen seiner beliebten Chansons\* zu singen.

»Mesdames et Messieurs, ich bitte all die wirklich großartigen Akteure unserer Weltausstellungsrevue zurück ins Scheinwerferlicht zum Finale.« Dies war das Stichwort für das große Grillen- und Grashüpferorchester. Schon an den ersten Takten erkannte das Publikum den bekannten Chanson »Eine Nacht in Paris« und sie jubelten ausgelassen. Pierre der Regenwurm und Madame Cecile, die Spinne sowie die tapferen Tausendfüßler des Wettrennens und Pascal der Luftakrobat stellten sich nun an der Seite des Orchesters auf, fassten sich lachend an den Händen und wiegten sich zu der Musik. Maurice, der beliebte Sänger, sprang hinab neben den Dirigenten und begann zu singen:

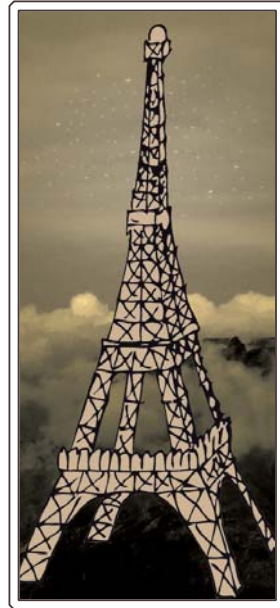
»Kommt nach Paris. Erlebt eine Nacht in Paris. ...«

Die *Filles de Papillon* kamen herbeigeflogen und vollführten zusammen mit den Glühwürmchen einen Tanz, so betörend schön, dass alle anfangen zu weinen, während sie den Chanson von Maurice mitsangen.

---

\* *Chanson* = französisch: Lied; ist auch eine deutsche Bezeichnung für witzig-freche Lieder mit oft zeit- oder sozialkritischen Texten

Als das Orchester dann die *Marseillaise*\* spielte, kochten die Emotionen endgültig über. Ich habe selten so etwas Überwältigendes erlebt. Ihr Käfer, kommt nach Paris!



---

\* *Marseillaise* = Name der Nationalhymne Frankreichs